

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Das Geburtstagszug-Urteil als Forschungsanlass	1
B. Forschungsfragen	3
I. War die Aufgabe der Stufentheorie dogmatisch gerechtfertigt?	3
II. Welches Schutzniveau besteht derzeit für angewandte Kunst? ...	3
III. Welche Folgen hat die Aufgabe der Stufentheorie?	4
IV. Besteht weiterer Handlungsbedarf für den Designschutz?	4
V. Eingrenzung des Themas	4
C. Gang der Darstellung	4
D. Begriffsbestimmungen	4
I. Design	5
II. Geschmacksmuster, Muster und Modell	7
III. Bildende, Freie, Schöne Kunst	8
IV. Ästhetik	10
V. Angewandte Kunst	12
VI. Kunstgewerbe und Kunsthandwerk	14
VII. Handwerk	15
1. Kapitel: Abgrenzung nach der Stufentheorie	17
A. Entwicklung der Stufentheorie	17
B. Praktische Anknüpfung der Stufentheorie	21
I. Urheberrechtlicher Designschutz	21
1. Formeller Werkbegriff	21
2. Materieller Werkbegriff	22
a. Menschliche Urheberschaft	22
b. Immaterielle Leistung	23
c. Wahrnehmbarkeit und Wirkung	23
d. Gestaltungshöhe	24
e. Subjektive Neuheit	26

f. Negative Merkmale	26
g. Prüfungsmaßstab	26
II. Gewerblicher Designschutz	27
1. Die Schutzvoraussetzungen vor der Geschmacksmusterreform	27
a. Ästhetischer Gesamteindruck	28
b. Neuheit	28
c. Eigentümlichkeit	29
2. Die Schutzvoraussetzungen nach der Geschmacksmusterreform	29
a. Das europäische Geschmacksmusterrecht	29
aa. Ermittlung des Gesamteindrucks	31
bb. Neuheit	31
cc. Eigenart	32
b. Das reformierte deutsche Designrecht	33
C. Designkategorien	34
I. Einführung in die Designkategorisierung	34
II. Vorgenommene Designkategorisierung	34
1. Dreidimensionales Design	34
2. Zweidimensionales Design	35
III. Kategorisierung durch die Rechtsprechung	35
D. Ergebnis des 1. Kapitels	40
2. Kapitel: Die Berechtigung der Aufgabe der Stufentheorie	43
A. Kritik an der Stufentheorie	43
B. Begründung des BGH zur Aufgabe der Stufentheorie	43
I. Verhältnis zwischen Urheber- und Designrecht	44
1. Wortlaut	44
2. Wille des Gesetzgebers	44
3. Systematik	45
4. Zweckmäßigkeit	45
II. Europarechtlicher Einfluss auf das Urheberrecht	46

C. Überprüfung des Geburtstagszug-Urteils	47
I. Überprüfung der internationalen Vorgaben	47
1. Revidierte Berner Übereinkunft	47
2. Pariser Verbandsübereinkunft	49
3. TRIPS-Abkommen	49
4. Zwischenergebnis	50
II. Überprüfung der verfassungsrechtlichen Vorgaben	51
1. Überprüfung am Maßstab des Art. 14 Abs. 1 GG	51
2. Überprüfung am Maßstab des Art. 3 Abs. 1 GG	52
3. Stellungnahme	52
4. Zwischenergebnis	55
III. Überprüfung der europarechtlichen Vorgaben	55
1. Die Vorgaben durch die Teilharmonisierung des Urheberrechts	55
a. Vorgaben für den Werkbegriff durch EU-Rechtsetzung ...	55
b. EuGH-Rechtsprechung zum „europäischen Werkbegriff“	57
aa. Infopaq-Urteil	57
bb. BSA-Urteil	61
cc. FAPL-Urteil	62
dd. Painer-Urteil	63
ee. Football-Dataco-Urteil	64
ff. SAS-Urteil	65
gg. Nintendo-Urteil	66
hh. Zwischenergebnis	66
ii. Stellungnahme	67
(1) Harmonisierungskompetenz des EuGH für den Werkbegriff	67
(2) Erstreckung des „europäischen Werkbegriffs“ auf angewandte Kunst	70
2. Die Vorgaben durch die Harmonisierung des Designrechts	71
a. Einführung eigenständiger Schutzkriterien	71

b. Verhältnis zum Urheberrecht	74
c. Zwischenergebnis	74
IV. Überprüfung des deutschen Urheberrechts	75
1. Wortlaut	75
2. Wille des Gesetzgebers	75
3. Systematik	75
4. Zweckmäßigkeit	76
D. Ergebnis des 2. Kapitels	78
3. Kapitel: Die neuen Abgrenzungskriterien	79
A. Gestaltungsspielraum	79
I. Gestaltungsbegrenzende Merkmale	80
1. Bedingtheit durch Gebrauchszweck, Funktion und Technik	81
a. Auslegung	81
b. Anwendung in der Rechtsprechung	84
c. Stellungnahme	85
2. Widmung	89
3. Vorbilder und Naturnachbildungen	90
a. Auslegung	90
b. Anwendung in der Rechtsprechung	91
c. Stellungnahme	92
4. Vorgaben durch Auftraggeber	93
5. Naheliegende Gestaltungen	93
II. Bewertung des Merkmals des Gestaltungsspielraums	94
1. Befürwortung des Merkmals	94
2. Ablehnung des Merkmals	94
3. Stellungnahme	95
B. Gestaltungshöhe	96
I. Auslegung	96
1. Grad der Gestaltungshöhe	97
2. Künstlerische Leistung	97

3.	Auswirkungen auf das Schutzniveau	99
a.	Argumente für eine erhebliche Absenkung der Schwelle	99
b.	Argumente für eine mögliche Anhebung der Schwelle	102
c.	Argumente für eine faktische Beibehaltung der Schwelle	102
II.	Kritik	103
1.	Ablehnung einer Anknüpfung am Merkmal „künstlerisch“	103
2.	Befürwortung des Kriteriums der Gestaltungshöhe	104
3.	Stellungnahme	105
C.	Begrenzung des Schutzzumfangs	106
I.	Auslegung	106
II.	Auswirkungen auf das Schutzniveau	106
III.	Kritik	106
D.	Ergebnis des 3. Kapitels	107
4.	Kapitel: Auswirkung des Geburtstagszug-Urteils	109
A.	Rechtsprechungsübersicht nach Fallgruppen	109
B.	Folgen für Designer und Design-Nutzer	110
I.	Urheberrechte	110
1.	Urheberpersönlichkeitsrechte	110
2.	Vergütungsregeln nach Urhebervertragsrecht	112
3.	Durchsetzbarkeit der urheberrechtlichen Ansprüche	113
4.	Schranken	114
a.	Zitat, § 51 UrhG	115
b.	Quellenangabe, § 63 UrhG	117
c.	Vervielfältigungen zum eigenen Gebrauch, § 53 UrhG	117
d.	Unwesentliches Beiwerk, § 57 UrhG	118
e.	Panoramafreiheit, § 59 UrhG	122
f.	Erweiterung der urheberrechtlichen Schranken	124

aa. Analoge Gewährung	124
bb. Berufung auf andere Grundrechte	125
cc. Dreistufentest	125
5. Änderungsverbot, § 62 UrhG	125
6. Schutzfristen	126
II. Schutzrechtsverletzungen	126
III. Designanmeldungen	127
C. Ergebnis des 4. Kapitels	127
5. Kapitel: Alternative Abgrenzung	129
A. Anregungen aus der Rechtsvergleichung	129
I. Großbritannien	129
1. Historischer Überblick über den Designschutz	129
2. Urheberrechtlicher Schutz	132
a. Formeller Werkbegriff (abgeschlossener Werkkatalog)	132
aa. Schutz als Grafik	133
bb. Schutz als Skulptur bei “ <i>visual appeal</i> ”	133
cc. Schutz als Kunsthandwerk bei “ <i>artistic quality</i> ”	133
dd. Weitere formelle Schutzkriterien	134
b. Materieller Werkbegriff (“ <i>originality</i> ”)	135
c. Die Rezeption der EuGH-Rechtsprechung	135
3. Gewerblicher Schutz	137
4. Zwischenergebnis	137
II. Frankreich	138
1. Historischer Überblick über den Designschutz	138
2. Urheberrechtlicher Schutz	140
3. Gewerblicher Schutz	141
a. Gewerblicher Schutz vor der europäischen Harmonisierung	141
b. Gewerblicher Designschutz nach der europäischen Harmonisierung	142
4. Zwischenergebnis	142

B.	Änderungsvorschläge aus der Literatur	143
I.	Vorschläge für eine Anhebung der Schutzwelle	143
1.	Rückkehr zum Schutzniveau der Stufentheorie	144
a.	Darstellung	144
b.	Stellungnahme	144
2.	Vorschläge für eine neue, hohe Schutzwelle für angewandte Kunst	145
a.	Abgrenzung nach persönlichen und gewerblichen Interessen	145
aa.	Darstellung	145
bb.	Stellungnahme	145
b.	Unterscheidung zwischen zwei- und dreidimensionalem Design	146
aa.	Darstellung	146
bb.	Stellungnahme	146
c.	Verkürzung der Schutzfrist für angewandte Kunst	147
II.	Vorschläge für einen abgesenkten Schutz für alle Werkarten ...	147
1.	Übernahme des europäischen Werkbegriffs	147
2.	Einheitlicher, niedrigschwelliger deutscher Werkbegriff ...	147
a.	Ökonomische Analyse anhand des Herstellungsaufwands	147
b.	Abschaffung der „Schöpfungs- bzw. Gestaltungshöhe“ ...	148
III.	Vorschläge zur Anpassung der geltenden Abgrenzung	150
1.	Abgrenzung nach dem Gestaltungsspielraum	150
2.	Aufgabe des künstlerischen Aspekts	150
3.	Abgrenzung nach dem Schutzzumfang	151
IV.	Eigener Vorschlag	151
C.	Mögliche weitere Harmonisierung auf EU-Ebene	152
I.	Vorteile einer weiteren Harmonisierung	152
II.	EU-Kompetenz	152
III.	Die besten Mittel zur Harmonisierung	153
IV.	Möglicher Umfang der Harmonisierung	154

1. „Europäischer Werkbegriff“ als Ausgangspunkt	154
2. Stellungnahme	154
V. Zwischenergebnis	156
D. Ergebnis des 5. Kapitels	156
Schlussteil: Forschungsergebnisse in Thesen	159
A. Bestimmung des Schutzgegenstandes	159
B. Befürwortung der Aufgabe der Stufentheorie	160
C. Europäischer Werkbegriff	160
D. Auslegung der neuen Schutzkriterien	161
I. Gestaltungsspielraum	161
II. Gestaltungshöhe	162
III. Schutzbereichsbegrenzung	162
E. Praktischer Umgang mit dem <i>status quo</i>	162
F. Reformvorschläge	163
Literaturverzeichnis	165
Quellensammlung zu Designabbildungen	177
Urteilsverzeichnis: „Geburtstagszug“ und Nachfolgeurteile	179